

# Krader Rundschafftsblatt.

Redigirt und herausgegeben von Franz Schwester.

Mit hoher Statthaltereis-Bewilligung.

N<sup>ro</sup> 26.

Samstag den 28. Juni 1845.

7. Jahrgang.

## Pränumerations-Ankündigung.

Mit der heutigen Nummer ist der Schluß des ersten Semesters bewirkt, wodurch die Redaktion veranlaßt wird, nebst höchstlichen Dank für die stets gesteigerte Theilnahme, zur Pränumeracion für die zweite Hälfte dieses Jahres ergebenst einzuladen, in der angenehmen Hoffnung, daß sich die stets alles Gute Befördernden durch Uebelwollende nicht irreleiten lassen. — Der halbjährige Preis ist sammt Zusendung in die Wohnungen zu Krad 1 fl. 26 kr. C. M.; nach Neu-Krad 1 fl. 40 kr. C. M.; im Couvert mit gedruckter Adresse um 20 kr. C. M. mehr; mit freier Postversendung 2 fl. 12 kr. C. M. Den Pränumerations-Betrag beliebe man in der Redaktions-Kanzlei (in der Forraygasse, im Wiskup'schen Hause, 1. Stock) gegen Empfang des Pränumerations-Scheines gefälligst abgeben zu lassen, weil jene hochverehrlichen Pränumeranten, die den Betrag in ihren Wohnungen abholen zu lassen willens sind, dem mit dem Pränumerations-Schein Erscheinenden an Mühewaltung 4 kr. C. M. nebst bei zu entrichten gebeten werden. Auswärtige können auch bei den ihnen zunächst gelegenen löbl. k. k. Postämtern pränumerieren.

Die Redaktion und Verlag.

## Einladung.

Künftigen Donnerstag am 3. Juli l. J., Nachmittags 4 Uhr, wird in der Kleinkinderbewahrsanstalt die Fortsetzung der General-Versammlung abgehalten, zu welcher sämtliche Mitglieder des leitenden Ausschusses, als auch alle Actionäre geziemend eingeladen werden.

## Kundmachung.

Die Administration der, mit der ersten österreichischen Sparkasse vereinigten allgemeinen Versorgungsanstalt macht mit Bezug auf die Kundmachung vom 8. Juni 1826 bekannt, daß die Einlagen in die Jahressgesellschaft 1845 eben so wie in den frühern Jahren, ohne Entrichtung einer Gebühr, nur noch bis letzten Juli 1845 gemacht werden. Nach diesem Termine sind von jeder Einlage in den Monaten August und September 15 kr. und in den Monaten Oktober und November 30 kr. Conv. Münze als Einschreibgebühr zu entrichten. Wien am 18. Juni 1845.

## Anzeige.

Gezierter gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß sich die erste Volksänger-Gesellschaft aus Pesth, unter Leitung des Herrn Johann Bleyer, jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, in seinem Hausgarten produziren, — jeden Sonntag aber bei transparenter Beleuchtung und gut besetztem Orchester Reunion abgehalten wird. Auch wird hier täglich nach dem Speiselarif feuirt.

Hiezu macht seine ergebenste Einladung  
Untertänigster

**L. Pichler,**  
Gastgeber.

Die erste



ungarische

Seiden- und Fein-Schafwoll-Mode-  
waren-Fabrik

des  
**Rudolph Bruder**

in Preßburg,

empfehle ihre neuesten ungarischen Erzeugnisse, bestehend in allen Gattungen Seiden, Halbseiden und feinen Schafwoll-Gilet's, Männer-Charpe's, Groß-Habtücheln, Foulardtücheln, Damenskleider, Bajadere's, Brochetücheln, Schürzen und mehren andern Artikeln für die jegige Saison, die den französischen gleich zu stellen sind.

Die Fabriks-Niederlage für den gegenwärtigen Krader Markt befindet sich am Hauptplatze, im Baron Forray'schen Hause. In Pesth während dem Markte: Dreißiglgasse, im Lik'a'schen Hause. —

Die Fabrik in Preßburg: Landerergasse, No 694.

Im Daurer'schen Hause, in der 5 Lerchengasse, sind 2 neue Wohnungen, jede mit 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Holzlage und Boden, mit oder ohne Stallung, täglich zu vermieten und am 1. Juli zu beziehen.

Ueber die bevorstehende Marktzeit sind 6 Zimmer, jedes mit einem Separat-Eingang, dann Stallung und WagensRemise zu vergeben.



## Anton Konrath,

Uhrmacher zuhrad,  
im Baron Forran'schen Hause,  
unter dem Schilde:

### „zur Pendeluhr“

empfiehlt sein Lager aller Gattungen, sowohl Stuck-, als Taschenuhren in Gold und Silber, zur beliebigen Größe, wie auch eine Auswahl Kococe-Bilduhren, kleine Pendeluhren von vorzüglichster Güte, regulirt und approbirt. Zugleich ist eine Auswahl Spielwerke mit zwei und drei gut ausgewählten Lanners und Strauß'schen teutschen und ungarischen Polkas und Opern-Stücken zu den billigsten Preisen; auch sind alle Gattungen französische, ganz flache Cylinders und Facette-Uhrgläser zu bekommen.

Ferner werden alte Uhren gegen neue billigt eingetauscht, alle Gattungen Uhren zur Reparatur angenommen, und auch jede in dieses Fach einschlagende Bestellung prompt und auf das Schnellste effectuirt.

Für Verkauf und Reparatur wird garantirt.

### Schleif- und Abzieh-Niemen

für Rasir- und Federmesser,

welche ihrer besondern Güte und eleganten Zubereitung des Leders halber, mit Rechten zu empfehlen sind. Verfertigt inhrad durch

### J. Schwellengreber,

Friseur am Hauptplatze, im Lunner'schen Hause.

### Zur ältigen Beachtung.

Ergebenst Gefertigter empfiehlt sich mit verschiedenen Messingwaaren, Arbeiten für Schlosser und Riemer, wie auch mit weißen und gelben Plattirungen zu Wägen, welche Waaren und Arbeiten nach dem neuesten und schönsten Geschmack fertig zu bekommen sind bei

### Joseph Steiner,

Selbstgießermeister.

Hat sein Gewölb im Baron Forran'schen Hause.

## Katharina Stengl,

Marchande de mode,

ist entschlossen, mit Ende August d. J. auf einige Jahrehrad zu verlassen; weswegen alle Jene, die an sie, entweder in Borem oder an überbrachter Arbeit, Forderungen zu machen haben, sich bei ihr melden wollen.

## Verloren.

Montag den 23. Juni, gegen Abend, ist auf dem Wege von der Sonnens bis in die 5 Perchengasse, ein mit 17 mehrfarbigen Steinen besetztes,

### goldenes Bracelet

in Verlust gerathen, dessen redlicher Finder ersucht wird, solches gegen eine Beschnung von 2 Stück Dukaten in der Redaktions-Kanzlei abzugeben.

### In Verlust gerieth

am 23. Juni eine kleine goldene Damen-Springuhr mit silbernem Zifferblatt. Der redliche Finder wird ersucht, selbe gegen eine angemessene Recompence in der Redaktions-Kanzlei abzugeben.

## „Der Ungar“.

Zweites Semester. 1845. Vierter Jahrgang.

Diese jetzt verbreitetste und beliebteste Modereitschrift erscheint von nun an in Hochquart, 4-5 Druckbogen wöchentlich, sonach mit fast dreimal so viel Text, als andere ähnliche Journale zu demselben Preise enthalten; ferner mit

### prachtvollen Rodenbildern

und

### Kunstbeilagen aller Art.

Außerdem erhalten unsere geehrten Abonnenten im Laufe dieses Semesters ein

### Gratis-Album

aus vier werthvollen Kunstblättern bestehend. Halbjähriger Preis mit allen Kupfern, Stahlstichen, Lithographien, Musikalien u. s. w. mit portofreier Zusendung 6 fl. Conv. Münze.

### Tägliche Postversendung.

Um unsern p. t. Abonnenten auf dem Lande die Annehmlichkeit zu verschaffen, daß ihnen das Blatt ebenfalls alle Tage zukommt, und sie das Neueste und Interessanteste aus der Hauptstadt täglich erfahren, wird der „Ungar“ in jene Gegenden, wohin die Post täglich geht, auch täglich versendet werden; wofür bloß 48 kr. C. M. mehr zu entrichten sind.

Pränumeration wird bei allen k. l. Postämtern angenommen. Pesth im Juni 1845.

### Weine zu verkaufen.

- Halb Eimer Ausbruch-Essenz von 1844.
- 20 Eimer Ausbruch v. 1839, 1841 u. 1844; auch eimero.
- 10 „ Waschlisch von 1844.
- 100 „ Wienscher rether Wein von 1844.
- 10 „ süßgekochter Wienscher Wein von 1844.
- 50 „ Wienscher weißer Kopfwein von 1843.
- 40 „ „ Schiller von 1843.
- 30 „ „ Bakator von 1844.
- 10 „ Magharäther Tischwein von 1834.
- 10 „ Treberbranntwein.

Das Nähere in der Kapellengasse No 328.



K u n d m a c h u n g,  
betreffend die **Frühere Ziehung** der großen

**Güter-Lotterie**, wobei das schöne, Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin Constantine Rasoumoffsky eigenthümliche, palaisartig gebaute Haus in der Vorstadt Landstraße, an der Ecke der D'Orfaigasse No 396 in Wien, gewonnen wird.

Die überaus günstige Aufnahme, deren sich die durch das gefertigte k. k. priv. Großhandlungshaus garantirte, im verflossenen Monate angekündigte

**Realitäten-, Gold- und Silber-Lotterie,**

welche mit der ungewöhnlich großen Dotations-Summe von Gulden **W. W.**

**650,000**  
blos in barem Gelde,

nämlich in **30,030** Treffern,

und zwar in 18 großen Gewinnsten von Gulden:

**200,000 — 25,000 — 20,000 — 10,000**

**7000 — 6000 — 5000 — 4000 — 3600**

**2400 — 2000 — 2000 — 1200 — und 5 zu 1000,**

sodann in **30,012** Nebentreffern von

Gulden 600 — 500 — 400 — 300 — 200 — 160 — 125 — 115 — 100 u. s. w. ausgestattet ist, — gleich nach ihrem Erscheinen zu erfreuen hatte, und der sich in Folge dessen täglich lebhafter zeigende Begehrt von Losen, setzt dasselbe in die angenehme Lage, die **Erste**, das ist die **For-Ziehung**, statt am 23. September, wie angekündigt war, schon

**Samstag am 30. August d. J.**

unwiderruflich erfolgen zu lassen, welches günstige Ergebnis das Großhandlungshaus seinen werthen Geschäftsfreunden und dem geehrten Publikum vorläufig zur Kenntniß bringt. Das gewöhnliche Los kostet nur 4 fl. Conv. Münze.

**G. M. Perissutti,**

Wien am 17. Juni 1845.

k. k. priv. Großhändler, Kärntnerstraße No 1049, im 1. Stock.

**RS** Lose, Stück- oder partienweise, sind in großer Auswahl zu haben in Arad bei

**J. B. DAURER,**

Schreibstube, No 440, im 1. Stock, Thüre rechts, 5 Perchengasse, im eigenen Hause.



Das Karl M u c k s c h e Haus sammt Koss und Oelmühle, in der Kapellengasse No 333, den 7. Juli l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle zum siebenten und letzten Male.

Das in der Vorstadt Pernyawa No 92 gelegene Haus des weil. Michael K a l o g h, den 7. Juli und 7. August, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle.

Albert Frantzely, Magistratsrath.

Das in der Vorstadt Pernyawa, Ziegelgasse No 720, bestehende Haus des Tyra P o p o w i t s, den 14. Juli zum ersten, und 14. August l. J. zum zweiten und letzten Male, an Ort und Stelle.

Johann Sarlot, Magistratsrath.

### Bei den Wechselgerichten

sind weiters einprotokollirt worden:

Zu Spejes: Ignaz N a d a s k a y, Spejescher Eisens und Spejerei-Händler.

Zu Karlstadt: Herman K a l l a, Agrar Kaufmann.  
Zu Pesth: B. Winterstein, Pesther Kaufmann; Leopold Granichstädten und Emanuel Granichstädten, Pesther Großhandlungs-Compagnons; die Statuten der Fünfschnecker Sparkasse.

### Unterschiedliches.

—.\*. (Lemeswar.) Die Fahnenweihe des bürgl. Kavalleriekorps soll dem Vernehmen nach, da wir von den Betreffenden nichts hierauf Bezügliches erfahren haben, am 13. Juli stattfinden. Die Pathenstelle wird, als Stellvertreterin Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter, als Sors die Excellenzfrau, Baronin Ludsmilla v. Eszörich, vortreten, und die Weihe der Fahne Sr. Excellenz, unser allverehrter Herr Dicesanz-Bischof, Joseph Lonowicz v. Krivina, persönlich vornehmen. Wie wir hören, sollen mancherlei Vorbereitungen zu großartigen Festlichkeiten getroffen werden, wahrscheinlich in der Absicht, um nicht hinter jenen des bürgl. Scharfschützen-Korps zurückzulassen, was wir unserer Seits höchlich bedauern, da ähnliche Feierlichkeiten, wenn sie von höherem, allgemeinerem Interesse sein sollen, nicht alljährig wiederkehren dürfen, und die hierauf bestimmten Auslagen, einem nützlichen Institute zugewendet, wahrlich ein bleibenderes Andenken an diese Feierlichkeit begründet hätten. Uebrigens ist das nur unsere individuelle Ansicht, die wir, wenn es sein muß, dem jedenfalls guten Willen der Herren Festgeber auch unterzuordnen wissen. (Lem. Woch.)

—.\*. (Pesth.) Es ist bekannt, wie seit längerer Zeit Wechselbetrug und Wechselverfälschung wie ein zerstörender Krebschaden an unserm socialen und mercantilen Leben nagte, und immer mehr um sich griff. Es ist nur von Seite der k. k. Comitatsbehörde ein Exempel statuirt worden, das seine unausbleiblichen wohlthätigen Folgen haben muß. Drei von den in dieser Beziehung berüchtigtesten Individuen, darunter leider

auch eine Frau, die eben unter dem Deckmantel der Weiblichkeit mit namenloser Keckheit den Wechselbetrug im Großen seit Jahren trieb, sind gefänglich eingezogen worden, und sehen ihrer längstverdienten Strafe entgegen.

—.\*. Dieser Tage — schreibt die „N. Uff.“ — sahen wir ein eclatantes Beispiel von Gaunerei mit Geschicklichkeit gepaart. In einer Versammlung ward eine sehr fein gearbeitete und in jeder Hinsicht ausgezeichnete Banknote zur Besichtigung vorgelegt, welche aber durch ein einziges Wörtchen ganz ungültig gemacht wurde, — ein Wörtchen, welches gegenwärtig sehr oft den Werth der Dinge gerade am meisten zu erhöhen pflegt; es war nämlich mit sehr leserlicher Wasserschrift das Wörtchen: „honi“ darauf gedruckt. Wir berichten dies als Warnung, damit sich Jedermann vor diesem neuesten Produkt der vaterländischen Industrie hüten könne, was er auch gewiß thun wird, ohne darum ein Gegner des Schutzvereines zu sein. (Ung.)

—.\*. Briefe aus Triest melden, daß daselbst von einer Gesellschaft fremder Juden falsche Dufaten und, wie es scheint, auch einige falsche Banknoten in Umlauf gesetzt worden sind. Die flüchtig gewordenen Thäter sollen in St. Oswald, unweit der krainerisch-Steierischen Grenze, verhaftet worden sein. (Pilsger.)

—.\*. An der Pyrenäengrenze soll sich jetzt eine Räuberbande herumtreiben, deren Anführer — ein Frau en z i m m e r! So weit hat es anderswo die Weiber-Emancipation doch noch nicht gebracht.

—.\*. Wie rasch die Arbeiten an der Eisenbahn vor sich gehen, beweiset die große Anzahl der dort beschäftigten Arbeiter. In den beiden letzten Wochen arbeiteten jedesmal über 34,000 Menschen daran. (Ung.)

—.\*. Das erste Lokomotiv für unsere Central-Eisenbahn ist so eben mittelst Dampfboot hier angekommen, und in Pesth in der Gegend der Dampfmühle an's Land gesetzt worden.

—.\*. Der anhaltend hohe Wasserstand der Donau ist den Arbeiten an unserer Kettenbrücke dergestalt hinderlich, daß dieselben bei dem dritten Donaupfeiler (Ofner Mittelpfeiler) fast gänzlich eingestellt sind. Das Wasser überschreitet nämlich die Höhe der äußern Pilasterreihe des Fangdamms, wodurch das Eindringen des Wassers nicht abgehalten werden kann. Man erwartet daher mit Ungeduld ein Zurücktreten des Stromes, um die Arbeiten mit doppelter Thätigkeit fortzusetzen. (Op.)

—.\*. Was sind unsere Ueberschwemmungen des letzten Frühjahres gegen die Ueberschwemmungen in China? — Dort sind in Einer Ueberschwemmung gegen 400,000 Menschen zu Grunde gegangen.

—\* In dem Pesther Arbeitshause wird eine bedeutende Anzahl Hemden gegen Arbeitslohn für das Militär in der Malachei verfertigt, welchen Verdienst diese Correction-Anstalt einem hiesigen Handlungshause zu verdanken hat. Es wäre zu wünschen, daß mehr Geschäftsleute diesem Beispiele folgen möchten! — Die Direktion dieses Institutes wird aber auch gewiß bemüht sein, solche Unterstützer, so weit es nur in ihren Kräften steht, zufrieden zu stellen.

—\* (Pesth.) In unseren Kaffeehäusern wird stets Nachmittags Musik gemacht. Wir begreifen nicht, wovon diese Quartetten eigentlich leben. Man findet da immer eine Menge Nichtsthuer und auch Nichtsverzehrer um die Musik versammelt, doch wenn dann der Sammler kömmt, verwandeln sich alle diese Beobachter in Wanderer.

—\* Der Herzog von Montpensier hat seinem k. Papa aus Algier einen jungen Löwen geschickt, welcher so zahm ist, daß er Louis Philipps Arbeitszimmer bewohnt, und bei den Spaziergängen der k. Familie den König wie ein wohlдресsirter Pudel begleitet.

—\* Gegen vierzig Millionen Franks hat Frank reich seit der Juli-Revolution an fremde Flüchtlinge aus fast allen Ländern Europa's an Unterstützungen gezahlt.

—\* In Rußland war das Tabakranchen im Jahr 1843 bei Verlust der Nase verboten. Wie viele Öfenofen müßten jetzt herumlaufen, wenn das Verbot noch in Kraft bestände!

—\* (Literatur.) Dr. Stern's berühmte gewordene Reden: die Aufgabe des Judenthums in der Gegenwart sind jetzt im Buchhandel erschienen, und geben die leitende Idee, welche die Berliner Judenreform annehmen, in einer blühenden, hinreißenden Sprache. An Geldmitteln scheint es den Judenreformern auch nicht zu fehlen. (Ungar.)

—\* (Einfaches, aber sicheres Mittel, die Feldmäuse in großen Massen zu fangen.) — Ich besitze einen Garten, und habe meine größte Freude an demselben. Im Jahr 1842, vorzüglich gegen Herbst dieses Jahres, verlor mir aber eine Anzahl Mäuse fast alle Gartenfreuden und drohte, auch den Nutzen, den ich für meinen Haushalt daraus ziehe, fast gänzlich zu vernichten. Eingegrabene Töpfe, gebaute Löcher, gestellte Fallen, Alles half nicht gründlich; ich hing darin zwar viele Mäuse, aber sie zu vertilgen, dazu reichte es doch nicht hin.

Versuchsweise legte ich endlich über die Oeffnung eines eingegrabenen Topfes ein Stöckchen von einer Haselgerte, in der Dicke einer Federspule, welches ich quer durch eine gelbe Rübe (Wichrrübe, Carotte) gesteckt hatte, und zwar so, daß die Rübe mitten über der Oeffnung des Topfes schwebte, und weder das eine noch das andere Ende derselben den Topf berührte, wenn das Stöckchen, durch ein Anrühren der Rübe, sich umdrehte. Gleichzeitig sorgte ich dafür, daß das

Stöckchen sich recht leicht drehte, und dabei von dem Rande des Topfes weder herabrutschte, noch seine Lage im Mittelpunkte der Oeffnung verändern konnte. — Unglaublichen Erfolg hatte diese einfache Vorrichtung. Täglich war der sehr tiefe und ziemlich große Topf mehr oder weniger voller Mäuse, welche an der Rübe halten fressen wollen (bekanntlich fressen die Feldmäuse die gelben Rüben sehr gern) und durch das Bewegliche derselben hineingefallen waren. Mittelfst einer Feuerszange nahm ich sie heraus, und brachte die Rübe sodann wieder in ihre alte Ordnung.

Mit zwei solcher Töpfe, die ich freilich nach und nach an verschiedenen Orten und zwar da, wo die Mäuse ihren Hauptaufenthalt hatten, eingrub, und in deren Nähe ich etwas Strohgerüst umherstreute, damit die Mäuse dadurch angelockt würden, befreite ich meinen Garten, der einen Acker groß ist, in wenigen Tagen von allen Mäusen, und habe ihn auch in den folgenden Jahren dadurch rein erhalten.

E. v. R.  
(P. Handl.)

—\* (Disteln zu vertilgen.) Wenn man eine geringe Menge Kochsalz, etwa einen Theelöffel voll, mit den Fingern und dem Daumen faßt und sie in den Mittelpunkt einer Distel bringt, so wird dieselbe in einem oder zwei Tagen schwarz und binnen 9 — 10 Tagen ist die Wurzel und jeder Theil der Pflanze vertilgt. Es ist dies ein vorzügliches und sicheres Mittel, um Disteln auf dem Felde auszurotten. Eine Person, die das Salz faßt, reicht auf fünf bis sechs hin, die die Disteln abschneiden. Das Salz wird angewendet, bevor die Disteln eine bedeutende Größe erreicht haben; auch hat man dafür zu sorgen, daß das Salz nicht auf das Gras oder andere Kräuter fällt, indem es dieselben ebenfalls vertilgt.

—\* (Vielfacher Nutzen der Hanfspreu im Gartenbau und in der Landwirtschaft.) Bisher wurde hierzu Lande, in Siebenbürgen, die Hanfspreu verworfen und verbannt, weil man sie nicht anzuwenden wußte. Ich aber, seit ich den vielfachen Nutzen derselben entdeckte, verwende sie mit gutem Erfolge.

Durch Hanfspreu, die mit Salzwasser befeuchtet, eilfliche Zoll dick auf die Gartenwege gestreut, dann mit Sand überführt wird, gewinnt man die trockensten Wege, auf denen kein Unkraut wächst, und welche keine Regenwürmer, Maulwürfe u. dgl. durchwühlen können. Sie bleiben mehre Jahre hindurch elastisch, lassen sich durch eine Walze schön ebnen und es ist angenehm, auf ihnen zu spazieren.

Im Winter bietet die Hanfspreu für alle auf freiem Grunde stehende Pflanzen eine sehr schützende Bodendecke, unter welcher weder Mäuse, noch Wiesel, Kröten und anderes Ungeziefer sich einquartieren können, da die Spreu den Pflanzen verleiht, verdampfen dieselben keineswegs.

Doch am nützlichsten ist die Hanfspreu noch für Gebäude, als: Häuser, Stallungen u., wenn, nachdem sie mit Lehm oder Schlamm Erde vermischt und geknetet und mit Salzwasser verdünnt worden, diese Masse 4 — 5 Zoll dick auf die Stukkatur oder Bretterböden gestrichen und festgedrückt wird, wonach jeder

solcher Boden feuerfester ist. Denn da die Masse fest wie Stein wird und keine Risse bekommt, so kann das Feuer nicht durchdringen. Die Gebäude bleiben wärmer, und nie wird sich ergeben, daß diese schützende Sprenndecke von Mäusen und Ratten durchlöchert wird. Sohin kann ich die bis jetzt verworfene Hanssprenn dem Gärtner und Landwirth aus vieljährigen Erfahrungen anempfehlen. (Fr. Bl.)

—\* Ein Grenadier in Berlin hat seinen Hauptmann, ihn wegen Familienangelegenheiten auf einige Tage nach Hause reisen zu lassen. „Was hast du denn für Familienangelegenheiten?“ fragte der Hauptmann. — „Meine Aiten wollen een Schwein schlachten und ich esse jerne frische Wurscht.“ (Sp.)

—\* Warum hat denn das Stadttheater zu N. kein Amphitheater?“ fragte Jemand. — „Zu was auch,“ war die Antwort. „Besuchen Sie eine Probe und hören Sie, wie der Direktor den Souffleur als Schwein und Hund, die Choristen als Schafe, Kameele, Dachsen, Esel, Schöpfe, die Choristinen als Gänse titulirt. Sie glauben da gewiß am Nichttheater zu sein.“

Plagt dich das Podagra, Freund, nimm eine Kantippe zur Gattin;  
Zwingt dich jenes zu stehen — lehrt die dich laufen gewiß. (Ung.)

Gehobene Lotto-Nummern zu Temeswar den 25. Juni 1845:

79, 34, 19, 66, 24.

Die nächsten Ziehungen sind den 5. und 18. Juli.

Mit dem Krader Gilwagen sind von Pesth angekommen,

Dienstag den 24. Juni: Herr Broche.  
— Ebner.  
— Holzer.  
— Karl Machala.  
— Paul Schön.  
— Johann Schlang.

Mittwoch den 25. Juni: Fräulein Mészáros.  
Herr Moriz Engländer.  
— Salamon Goldberger.  
— Jenner.  
— Rosenfeld.  
— Hermann Rosenthal.

Nach Pesth abgefahren, Donnerstag den 26. Juni: Herr Adolf Chorin.  
— v. Petrowitsch.  
— v. Rosneck, 2 Plätze.

Herr Wolf Steiniger.  
— Urban Wuntsets.

Früchtenpreise zu Krad den 27. Juni 1845.

Namentlich:	Ein Preßb.-Miegen in W. W.					
	bester		mittlerer		geringer.	
	S a t t u n g					
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . . . .	3	7½	2	57	2	45
Halbfrucht . . . . .	2	20	2	18	2	15
Korn . . . . .	2	20	2	18	—	—
Gerste . . . . .	2	—	1	48	—	—
Hafer . . . . .	2	—	1	48	—	—
Rufurug . . . . .	2	30	2	27	—	—
1 Zent. Heu, gebundenes	4	30	—	—	—	—
1 Bund Stroh, à 12 Pf.	—	18	—	—	—	—

Berichtigung: Der Satz in voriger Nummer, pag. 154: „die Gemeinde konnte sich hiezu nicht vereinigen“, war irrtümlich angegeben.

Wasserstand der Marosch: Den 27. Juni Früh 8 Uhr: 4' 8" 0" ober Null.

Juni.	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohn- und Sterbeort
15	Frau Franziska Foghel, Tapezirers G.	Kath.	25 J.	Lungensucht	Com.-Krankenhaus.
—	Johann Ossikowits, Maurergesellens G.	—	6 W.	Fraisen	Vorstadt Pernhawa 56
16	Herr Johann v. Kovats, Notar	—	62 J.	Altersschwäche	Elstergasse 475
—	Johann Barto, Wahlbürgers G.	—	1 W.	Kopfwassersucht	Lammgasse 19
—	Theodor Szekeschán, Diener	Gr.n.u.	16 J.	Nervenfieber	Maroschufer.
—	Demeter Boza, Tischmännmachermeisters G.	—	4 J.	Unzeitig	Vorstadt Pernhawa 323
—	Kosalia Melner, Wirths G.	Gr.Kat.	53 J.	Lungenentzündung	Radnaerstraße 963
17	Martha Grünwald, Maurergesellens G.	Kath.	38 J.	Lungensucht	Vorstadt Scharkad.
19	Marie Demb, Schneidergesellens L.	—	3 J.	Unzeitig	detto 423
—	Elisabeth Petri, Tagelöhnerin	Ref.	29 J.	Bauchwassersucht	Vorstadt Pernhawa 322
—	Elisabeth Otwas, detto	Kath.	33 —	Nervenfieber	Vorstadt Gaja 39
21	Greika Dobay, Zimmergesellens L.	—	3 W.	Gelbsucht	Ungargasse 550
—	Juliana Durb, Tagelöhners L.	Gr.n.u.	1 J.	Fraisen	Vorstadt Pernhawa.
—	Adam Ritscheweg, Tagelöhner von Trentschin	Kath.	50 —	Bauchwassersucht	Com.-Krankenhaus.

Gedruckt bei Joseph Weichel.

Hiezu eine Beilage der mit der ersten österreichischen Sparkasse vereinigten allgemeinen Versorgungs-Anstalt.